

Rettungsaktion: Nikolaus statt Santa Claus

Traditionalisten und Kirche setzen sich für den Bischof ein – Aus Süßwaren-Regalen verschwunden

Konzell/Passau (jh/ddp). Rettet den Nikolaus, weg mit Weihnachtsmann und Santa Claus: Traditionalisten und Kirche setzen sich gegen die Verdrängung des traditionellen Nikolaus durch den amerikanischen Weihnachtsmann ein. „Unser heiliger Nikolaus darf sich nicht so einfach den Ho-Ho-Ho-Rotmänteln mit weißen Bärten geschlagen geben“, gibt sich Wolfgang Duschl, Sprecher des Bistums Passau, kämpferisch. Doch aus den Süßwaren-Regalen in Bayern ist der Bischof von Myra bereits verschwunden.



Kämpft für den Nikolaus: Sepp Obermeier.

„Diese pausbäckigen Schokoladenwichtl mit Säufernase, Rauschebart, rotem Strampelanzug und Gartenzerg-Mütze“ mag Sepp Obermeier aus Konzell (Lkr. Straubing-Bogen) gar nicht. Für den ostbayerischen Vorsitzenden des Fördervereins Bairische Sprache ist es unverständlich, dass die Coca-Cola-Werbefigur der 70er Jahre dem legendären Nikolaus mit Mitra, Bischofsstab und Buch abgelassen hat. „Willkommen im Club der Cocacolisierten“, merkt Obermeier ironisch an.

Allein in der Diözese Passau



Konkurrenzkampf: Eine Schokofigur vom Nikolaus (links) findet man in ostbayerischen Lebensmittelläden kaum mehr. Der Weihnachtsmann (rechts) hat der Traditionsfigur den Rang abgelassen. (Foto: KNA)

gibt es zwar an die 30 Nikolauskirchen, doch auf die Suche nach Schokofiguren des Schutzheiligen macht man sich vergeblich. „Bis nach Österreich muss man fahren und hier gibt es ausschließlich Schokonikoläuse, keine Spur vom Weihnachtsmann“, erzählt Sepp Obermeier von seiner Fahrt nach Schärding quasi in Sachen Nikolaus-Tourismus. Milka produziert die Figuren des Bischofs nur noch im und für das Nachbarland. Eine ganze Kofferraumladung nahm Obermeier mit. Die spendete der Sprachverein dem St.-Nikolaus-Kindergarten für seinen Stand am Nikolausmarkt an der St.-Nikolaus-Kirche in Rattenberg (Lkr. Straubing-Bogen).

Ist der Nikolaus nach Österreich ausgewandert? Scheinbar, denn in Deutschland wollte ihn wohl keiner mehr haben. Vor Weihnachten 2003 hätte man in 1700 süddeutschen Geschäften wieder versuchsweise Nikolaus- und Krampusfiguren neben den Weihnachtsmännern angeboten. Die Verkaufszahlen seien jedoch verschwindend gering gewesen, bekam MdL Josef Zellmeier aus Mallersdorf (Lkr. Straubing-Bogen) vom Lebensmittelkonzern Kraft Foods in Bremen vor kurzem mitgeteilt. Der Passauer Bistumssprecher Duschl sieht diese Entwicklung mit Sorge. Er ruft dazu auf, sich mit den Weihnachtsmännern erst gar nicht abzugeben: „Am besten ist, wenn wieder möglichst viele sagen: Nur der Nikolaus kommt in unser Haus.“

Dienstag, 6. Dezember 2005

Passau/Sulzbach (ch). Rettet den Nikolaus, weg mit Weihnachtsmann und Santa Claus: Sepp Obermeier vom ostbayerischen Förderverein Bairische Sprache und Dialekte steht mit seiner Rettungsaktion für die Bischofsfigur aus Myra nicht allein. Zahlreiche Leser haben sich gestern bei der PNP gemeldet, die – wie Obermeier – Wert auf Tradition legen.

Unter ihnen auch Maria Malcher vom Kindergarten Sulzbach (Lkr. Passau): „Wir bemühen uns, Tradition und Brauchtum zu pflegen.“ Seit drei Jahren werden die Sulzbacher Kindergartenkinder

daher nur mit dem Original-Nikolaus beschenkt – eine Schokofigur mit Bischofsstab, Mitra und Buch. Bestellt werden die Nikoläuse extra bei einem Leipziger Verlag. „Das ist zwar etwas teurer. Aber uns ist es wichtig, zu zeigen, dass wir unsere Tradition leben müssen, sonst wird sie vergessen.“

Auf der Suche nach Original-Schokonikoläusen sind drei Leserinnen in Geschäften im Raum Passau fündig geworden. Ihr Tipp: Einige Bäckereien und Fachgeschäfte stellen die Bischofsfigur aus Schokolade meist sogar noch selbst her.